Schwarze Perlen.

Kriminalroman von August Weißl.

(16. Fortsetzung).

„Ja, lieber Freund, davon kann keine Rede sein. Das könnten wir ohnedies unter keinen Umständen annehmen. Darum handelt es sich auch im Augenblick noch nicht. Sagen Sie, wenn wir aber schon davon sprechen, wann müßte Leo diese achtzigtausend Kronen haben?"

„Bis längstens 1. September. Also in ungefähr drei Wochen."

Mary überlegte einen Augenblick, dann sagte sie in bestimmtem Tone:

„Herr Doktor, bitte, wenn Sie morgen mit dem Herrn Oberleutnant sprechen, teilen Sie ihm mit, daß er bestimmt auf den Betrag rechnen kann."

Doktor Hoffmann blickte überrascht auf.

„Das soll ich dem Oberleutnant sagen?" fragte er. „Verzeihen Sie, mein Kind, aber ein Mann wie ich kann keine Versprechungen geben ohne die Gewähr, sie auch halten zu können."

„Ich sagte schon: Leo wird den Betrag erhalten —"

„Von wem?"

„Sie werden ihm das Geld übergeben."

„Baronin, es tut mir leid, aber ich sagte schon, über derartige Summen kann ich nicht verfügen."

„Nicht von Ihrem Gelde, ich werde Ihnen die Summe zur Verfügung stellen. Nur muß Leo glauben, daß es das Geld ist, das Sie zu seinem Arrangement aufgetrieben haben," erklärte sie.

„Verzeihen Sie vielmals, Baronin, als alter Freund Ihres Hauses darf ich mir ja ein Wort gestatten. Ich kenne Ihre Verhältnisse genau. Woher wollen Sie plötzlich eine so hohe Summe nehmen?"

„Lassen Sie das nur meine Sorge sein, Doktor!"

„Nein, Baronin, das darf ich nicht! Sie sind unerfahren in Geschäftssachen, Sie werden sich da in Dinge einlassen, deren Tragweite Sie nicht beurteilen können."

„Zerbrechen Sie sich nicht den Kopf, Doktor. Ein Kind bin ich ja doch nicht mehr, wenn ich mich auch in Geldgeschäften nicht auskenne."

„Baronin, ich bitte Sie, es ist wahrhaftig nicht aufdringlich, aber—"

„Also, um Sie zu beruhigen, und wenn Sie es durchaus wissen wollen, lieber Doktor, ich habe mich einer Freundin eröffnet, einer Frau, der ich volles Vertrauen schenken darf. Ich habe ihr die Situation genau geschildert, und sie ist bereit, mir das Geld vorzustrecken."

„Baronin," bemerkte der Anwalt, „ich verstehe als Mensch Ihre Situation vollständig. Es liegt mir fern ....."

„Gott, nur nicht so viel Worte, lieber Doktor!" warf Mary nervös ein. „Denken Sie sich doch in die Lage einer Frau hinein... Es gilt die Existenz des Mannes, den ich liebe, es gilt mein Lebensglück! Da werde ich doch nicht nachdenken, ob ich das mit tausend Kronen mehr oder tausend Kronen weniger vermag!"

Der Anwalt schwieg einen Augenblick. Er schien nachzudenken. Dann hob er den Kopf und blickte Mary prüfend an.

„Baronin, ich habe Sie gewarnt! Was kann ich also dem Herrn Oberleutnant zusagen? Bis zu welchem Betrag darf ich mich ihm gegenüber verpflichten?"

„Sie können dem Herrn Oberleutnant zusagen, daß er bis ersten September jenen Betrag von Ihnen erhält, der zu seiner völligen Rangierung notwendig ist. Natürlich, lieber Doktor, verbürgen Sie mir volle Diskretion Leo gegenüber."

Doktor Hoffmann blickte mit unendlichem Wohlwollen auf die junge Frau und schüttelte den Kopf.

„Nein, liebe Baronin, ich kann nicht," rief er. „Baronin, Sie kennen meine treue Ergebenheit für Ihr Haus, Sie wissen, welch herzliche Gefühle ich für Sie hege. Ich bitte Sie, lassen Sie sich in keine Geldgeschäfte ein! Sie wissen nicht, wie gewissenlos Sie ausgebeutet würden! Sie ahnen nicht, was es heißt, in der Hand eines fremden Menschen zu sein! Und was für eine Art Menschen das meistens zu sein pflegen!"

„Nun, nun, so arg wird das doch nicht sein!" meinte Mary.

„Sie haben keine Ahnung, Baronin! Der Oberleutnant hat da einen Hauptgläubiger namens Silberstein —"

„Moritz Silberstein?" fragte Mary betroffen.

„Ja. Kennen Sie ihn denn?"

„Nein," antwortete die Baronin zögernd, „nur sein Name wurde mir dieser Tage genannt."

„Lassen Sie sich mit dem ja nicht ein! Das ist einer der Gefährlichsten!"

Mary drückte die Hand des Anwalts und antwortete:

„Ich danke Ihnen, lieber Freund, aber lassen wir das! Mir droht keine Gefahr. Meine Freundin wird keine so hartherzige Gläubigerin sein..."

XIII.

Am Tage nach dieser Unterredung trat Mary um zehn Uhr vormittags in die Kanzlei ihres Rechtsfreundes mit der Frage, wie die Angelegenheit Leos stehe.

Doktor Hoffmann entnahm der Kasse ein großes Kuvert und sagte: „Sehen Sie, Baronin, das habe ich heute früh sofort hergerichtet. Einer meiner Angestellten fährt in einer halben Stunde nach Rodenstein hinaus."

Mary faßte seine Hand mit herzlichem Druck.

„Ich danke Ihnen," sagte sie innig.

„Sie haben mir nicht zu danken, Baronin, es ist ein glattes und einfaches Geschäft."

„Gott, gebrauchen Sie nicht immer diesen Ausdruck! Das kann ich gar nicht anhören, ich, die Sie so genau kennt und weiß, wie vornehm Sie denken!"

Der alte Herr lächelte. Er wollte die Kasse wieder zusperren, als Mary sagte:

„Richtig, weil Sie gerade bei der Kasse sind, lieber Doktor, bitte, geben Sie mir das Paket, das ich Ihnen vor einigen Tagen zur Aufbewahrung hierließ."

Doktor Hoffmann sperrte ein zweites Fach auf und reichte der Baronin das Paket.

„Hat Ihnen Leo schon die Aufstellung geschickt?" fragte dann Mary.

„Noch nicht, aber ich hoffe, daß sie mein Sollizitator von Rodenstein mitbringen wird. Wenigstens habe ich es mit Baron Walden so vereinbart. Sobald ich einen Ueberblick gewonnen und mich mit dem Hauptgläubiger, mit dem alten Silberstein, ins Einvernehmen gesetzt habe, werde ich Sie verständigen."

„Silberstein ist sein Hauptgläubiger?"

„Ja."

Mary verabschiedete sich. Sie ging dem Graben zu, bog in die Kärntner Straße ein und sah nach der Uhr. Unschlüssig blieb sie einen Augenblick stehen. Dann hielt sie einen Wagen an, der vorbeifuhr.

Mary rief dem Kutscher die Adresse, Kleine Dammgasse 76, zu, befahl, das Dach aufzuschlagen, und stieg ein.

Der Fiaker sauste die Rotenturmstraße hinab.

Die kleine Dammgasse lag am Ende der Brigittenau, fast schon an der Grenze von Floridsdorf.

Als Mary dem Wagen entstieg, gab sie dem Kutscher den Auftrag, zu warten, und verschwand rasch im Hausflur.

Im ersten Stock entdeckte sie eine schmutzige kleine Tafel, auf der halbverwischt der Name Silberstein zu lesen war.

Nun klopfte sie an.

Ein alter Mann mit silberweißem Bart öffnete die Tür und sagte: „Meine Gnädige, bitte einzutreten!"

Mit einer Unterwürfigkeit, die Mary ein gewisses Unbehagen einflößte, riß der alte Mann eine zweite Tür auf und ließ die Baronin in ein Zimmer treten, das ein Mittelding zwischen Arbeitszimmer, Bureau und Wohnzimmer war.

Silberstein schob Mary einen alten, zerschlissenen Lehnstuhl hin und forderte sie auf, Platz zu nehmen, was sie mit leichtem Widerwillen tat.

„Gnädige Frau, Sie sind wohl die Dame, die mir vor acht Tagen geschrieben hat?"

„Ja, die bin ich", antwortete die Baronin.

„Es handelt sich, wie mir angedeutet wurde, um ein Geldgeschäft, um ein größeres?"

„Ja. Ich glaube, daß Sie über den Zweck meines Besuches bereits vollständig im klaren sind?"

„Ja, meine Gnädige. Aber heutzutage ist es so schwer, Geschäfte zu machen. Das Leben ist teuer geworden und jeden Augenblick verliert man große Posten."

„Bei mir werden Sie nichts verlieren. Und Ihr Schaden wird es gewiß auch nicht sein!"

„Um welche Summe handelt es sich denn?" fragte Silberstein.

„Ich brauche so fünfzig- bis sechzigtausend Kronen."

Der Alte schlug die Hände über den Kopf zusammen.

„Fünfzig bis sechzigtausend Kronen? Und da kommen Sie zu mir? Ja, glauben Sie, ich bin ein Millionär?"

„Ich bitte", wandte Mary ein, „kommen wir zur Sache, die Zeit drängt! Ich brauche diese Summe und biete Ihnen dafür als Garantie —"

In diesem Augenblick wurde an die Tür geklopft. Der Alte stand ärgerlich auf. Er öffnete die Tür nur bis auf einen kleinen Spalt und tauschte flüsternd einige Worte aus.

Mary verstand nichts davon.

Nach einer Weile kam Silberstein wieder zurück und sagte: „Gnädige Frau, ich bitte, ich habe jetzt eine dringende Besorgung. Könnten Sie mir nicht einstweilen alles hier lassen? Schließlich muß ich ja auch alles genau prüfen, bevor ich einen Entschluß fasse. Sie können mir vollständig vertrauen!"

Die Baronin schien unentschlossen und dachte einen Augenblick nach. Sehr vertrauenswürdig schien ihr der Alte nicht zu sein.

„Herr Silberstein", sagte sie dann endlich, „vielleicht vereinfachen wir die Sache und Sie kommen morgen vormittag zu mir."

„Bitte schön, meine Gnädige, das kann geschehen. Wohin darf ich kommen?"

„Hotel Nordpol, Praterstraße."

„Zimmernummer, bitte?"

„Ich habe es vergessen. Fragen Sie nur nach Frau v. Sellheim. Ich werde schon Auftrag geben, daß man Sie zu mir führt. Ich bitte Sie aber, die Sache so einzurichten, daß wir morgen zu einem definitiven Abschluß gelangen können. Ich müßte mich sonst an jemand anders wenden, der die Sache prompter erledigt."

Damit erhob sich Mary und wollte zur Tür gehen, durch die sie eingetreten war. Silberstein öffnete ihr aber rasch eine andere Tür.

„Nein, nicht hier! Gehen Sie da hinaus!"

Offenbar wollte er es vermeiden, daß Mary mit jener Person zusammenstoße, deren Besuch soeben gemeldet worden war.

Mary wurde durch zwei halbfinstere Zimmer geleitet und stand dann vor jenem Ausgang, an dem sie ursprünglich geklopft hatte.

Silberstein verbeugte sich wieder tief.

So rasch als möglich eilte Mary die schlüpfrigen Stufen hinab. Als sie wieder auf der Straße stand, atmete sie tief auf. Die ganze Atmosphäre dieses Hauses lastete noch auf ihr.

Während der Kutscher den Pferden die Haferbeutel abband und die Kotzen faltete, bemerkte Mary, die sich, um nicht gesehen zu werden, in den Wagenfond zurückgelehnt hatte, einen Mann, der von der gegenüberliegenden Seite des Trottoirs zu ihr herübersah.

Kannte er sie vielleicht? Oder galten die Blicke dem Eingang jenes Hauses, das sie eben verlassen?

Die Pferde zogen an.

Als der Wagen an jene Stelle gelangte, auf der der Beobachter stand, beugte sich Mary noch tiefer in den Fond zurück und hielt ihr Taschentuch vor das Gesicht. Zu ihrer nicht geringen Verwunderung hatte sie den Agenten Brandtner erkannt.

Was wollte der hier bei diesem Hause? War er ihren Spuren gefolgt?

Sie schrak zurück. Ja, weshalb? Warum denn? Warum sollte ihr die Polizei Agenten nachschicken?

Ach Unsinn! beruhigte sie sich selbst, daran war doch gar nicht zu denken.

Oder stand der Mensch vielleicht im Dienste Waldens? Sollte Leo eifersüchtig sein und ihr nachspionieren lassen?

Aber nein! So etwas würde Leo nie tun! Wenn er meinte, Grund zur Eifersucht zu haben, so würde er sie offen und freimütig fragen.

Der Wagen sauste schwirrend durch das enge Gassengewirr.

Mary lehnte sich aufseufzend in den Wagen zurück und blickte auf die Straße hinaus.

Ein banges Gefühl hatte sich lähmend auf ihr Herz gelegt. Unbestimmte Furcht erfüllte sie. Mit allen Vernunftgründen war sie nicht imstande, das Angstgefühl zu bannen. Ach, wenn das nur alles schon vorüber wäre.... Wenn sie nur endlich Sicherheit, Ruhe und Glück fände....

— — — — — — — — — — —

In ganz anderer Weise empfing Silberstein den Mann, der ihm während der Anwesenheit der Baronin gemeldet worden war. Er nickte bloß flüchtig, als dieser mit untertänigem Gruß eintrat, setzte sich zum Schreibtisch und fragte kurz angebunden: „Was bringen Sie?"

Der junge Mann — es war Hans Zöllner — griff in die Tasche und legte dem Alten ein kleines Paket hin.

„Ich hätt' da was", sagte er, „ich möcht's gern verkaufen, wenn S' gut zahl'n!"

Silberstein antwortete nicht. Er durchschnitt mit einer großen Schere den Spagat und fragte, bevor er das Papier aufschlug: „Was ist es?"

„A Schmuck".

Der Alte nickte. Nun ja, Schmuck konnte er brauchen. Das war noch immer das beste und sicherste Geschäft. Edelsteine ließen sich leicht umfassen, Goldschmiedearbeit konnte leicht eingeschmolzen werden, und die Verbindung mit dem Orient hatte er ja, um Verlegenheiten in den verschiedenen Harems anzubringen.

Silberstein schlug das Papier auseinander. Seine Augen wurden groß, als er die Perlenreihen sah, die in dunkler Pracht vor ihm lagen. Er schob seine Brille zurecht und rückte den Stuhl näher an den Schreibtisch heran, griff nach einer Lupe, nach einem Fläschchen und nach einer kleinen Porzellanplatte und beugte sich dann über die schwarzen Perlen. Er ließ sie erst durch die Finger gleiten, ließ sie im Lichte spielen, nahm an der Fassung verschiedene Aetzproben vor und fragte dann, ohne in der Arbeit innezuhalten:

„Was soll'n s' denn kosten?"

„Wir werd'n schon einig werd'n!"

(Fortsetzung folgt).

Sie werden die Wahrnehmung machen, dass sich Ihre Einnahmen erweitern, wenn Sie anzeigen. Ohne Reklame kein Geschäft. Ihre Anzeigen in der "Tribüne" werden jeden Tag von Tausenden gelesen. Geschäfte, die bisher in der "Tribüne" angezeigt haben, sind mit den erzielten Resultaten sehr zufrieden.

Klassifizierte Anzeigen.

Männer verlangt.
Fabriken und Handwerk.

Leute, die Anstellung auf Zuckerrübenfeldern und andere gute Farmarbeit suchen, tun gut, sich an das Omaha Employment Bureau, 121 N. 15. Str., Omaha, zu wenden. tf

Verlangt. — Mann und Frau auf einer ganz modernen Farm. Wegen näherer Information wende man sich an Elmer Umsted; Tel. Douglas 202. 6-23-16

Saloonporter verlangt. — Tüchtiger Mann, muß auch als Bartender aushelfen. Anzufragen bei Wilhelm Harsch, 11. und Howard Straße. — 6-20-16

Weibliche Hilfe verlangt.—Deutsche Frau mittleren Alters für Landstadt. Anzufragen 418 Nord 19. Str. Tel. Douglas 8365.

Verlangt. — Gutes Mädchen oder gute Frau für allgemeine Hausarbeit für ein Heim auf dem Lande, 2 Meilen nördlich von Florence. Guter Lohn. Telephon Florence 464. 6-26-16

Verlangt. — Tüchtiges deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in deutscher Familie. Dauernde Stellung, guter Lohn. Telephon Douglas 4368.

Stubenmädchen, Köchinen, Kindermädchen. — Die Alamito Dairy hat für Sie eine Stellung offen in den besten Familien der Stadt. Fragt sofort nach. Keine Unkosten. Alamito Dairy, 26. und Leavenworth, Omaha, Nebr. 7-4-16

Arbeitsgesuch. — Maurer, Brick und Zementarbeiter, sucht Arbeit. Aug. Bahrs, 209 So. 24. Straße. 6-24-16

Arbeitsame, reinliche Frau sucht Beschäftigung für 4 oder 6 Stunden den Tag. Ist erfahren in der Kinderpflege, sowie Kochen und aller Hausarbeit. Frau Clara Naumann, 3302 Leavenworth Str., Omaha.

Zu vermieten. — Schönes Zimmer, auch deutsche Kost, wenn gewünscht. Nachzufragen 3516 So. 20th Str. Telephon Tyler 2247.

Ortman's New England Bäckerei— 212 Nord 16. Str. Deutscher Kaffeekuchen, beste Backwaren jeder Art. Zweigstellen: Hayden Bros und Public Market. 2—4—17

Das preiswürdigste Essen bei Peter Rump. Deutsche Küche. 1508 Dodge Straße, 2. Stock. Mahlzeiten 25 Cents. tf.

Gute Gelegenheit.

Grocery- und Kurzwaren-Geschäft mit allem Zubehör und sechs Zimmer Wohnung preiswürdig zu verkaufen. Anzufragen 3411 Ames Ave., Omaha, Neb. 6-19-16

Glück bringende Trauringe bei Brodegaards, 16. und Douglas Str. 2—1—17

Geprüfte Hebamme.

Frau A. Szigetvary, 5720 Nord 16. Straße. Colfax 3098. tf.

Reiniger und Färber.

Imperial Dye & Cleaning Works. Erstklassige Arbeit und Bedienung. Auto-Bedienung; Postporto einen Weg bei Landbestellungen bezahlt. 1616 Vinton. Telephon: Tyler 1022. J. F. Krause, Besitzer. 9-1-16

Knöpfe und Plissee.

Van Arnam Dreß Pleating & Button Co., 336-7 Paxton Block, Nordostecke 16. und Farnam Str. Tele. Douglas 3109. Accordion, Knife, Side, Space, Box, Sun Burst und Kombination Plissee-Arbeit, Saumtisch, Picot Kanten, Zacken, Rüschen, überzogene Knöpfe, alle Sorten und Größen. Preislisten frei. Man erwähne bei Bestellung die „Tribüne". tf

Abstracts of Title.

Guarantee Abstract Co., 7 Patterson Blog. 3—18—17

S. M. Sadler & Son — 216 Keeline Bldg. 3—18—17

Friedensrichter.

H. H. Claiborne, Rechtsanwalt. 512—13 Paxton Block. Rechtssachen und Notariellen Angelegenheiten besondere Aufmerksamkeit zugewandt. 4-10-17

Fords! Fords! Fords!

Autos zu verkaufen. Zum Verkauf gebrauchte Autos immer an Hand. Wir kaufen dieselben günstig und verkaufen sie billig. Schicken Sie Ihre zerbrochene Autoteile an uns und wir returnieren dieselben so gut wie neu—wenn repariert nach dem „Oxy-Acetylene Welding Prozeß". Auto Shop, 1501 Jackson Straße, Omaha. Tel. Tyler 935 5-22-17

Auto - Anstreichen.

Richtig ausgeführt in Nebraska's hellster, reinster Werkstatt. „Commercial Bodies" für Ford Autos von $15.00 an. Fordert Kostenanschlag vor Vergebung der Arbeit. W. Wettengel & Son, 1916 Vinton Straße. 4-21-17

Auto - Dach - Fabrikanten.

Auto-Dächer von $15.00 aufwärts; Sitzüberzüge von $10.00 aufwärts; Dach-Staubdecken von $1 aufwärts; Dächer neu überzogen und repariert. Western Auto Top Co. 1214 Jackson Str. Omaha, Neb. 5-25-17

Auto Repair Shop

Jos. Murphy, Automobil- u. Reifen-Reparaturen. 112 Süd 17. Str. Phone Tyler 207, Nacht-Telephon Red 6794. Mäßige Preise. Arbeit garantiert. 3—6—17

„The Ford Supply Store"
erspart Ihnen Geld

bei jedem Artikel für das bekannte Auto.

Schreiben Sie um unsere Geld ersparende Preisliste.

Auto Accessory Co.,
tf. 2065 Farnam Str.

$100 Belohnung—für jeden Auto-Magneto, den wir nicht reparieren können. Erfinder der neuen Baysdorfer Affinity Sparkplugs. O. Baysdorfer, 210 Nord 18. Str. 3—1—17

Auto-Reparaturen

Tell & Binkley—2318 Harney. erstklassige Auto-Reparaturen. Auffrischen macht alte Cars neu. Starke Schleppcar.—Douglas 1540. 4-13-17

Fachleute aller Art Akkordion, Knife Side und Box Falten, Nordknöpfen, neue Art Saumstich. Nebraska Pleating & Button Co., 431-2 Paxton Block 4-29-17

Smith & Deafner, 723 Süd 27. Str. Gebrauchte Autos zu Bargainpreisen. Zutaten — Reparaturen— Aufbewahrung in der reinlichsten u. hellsten Garage in Omaha. Douglas 4700. 5-17-17

W. R. Hager — **Ernest Brandt**
Tel. Doug. 3564
Omaha Auto Tinners

Fachmännische Radiator- u. Lampen-Reparatur. Fabrikanten von Fenders, Hoods, Cowles, Gasolin- u. Oel-Tanks, Batteriekästen usw. 2107 Farnam Str. Omaha, Nebr.

Nebraska Auto Radiator Repair

Gute Arbeit, mäßige Preise, prompte Bedienung. Zufriedenheit garantiert. 220 So. 19. Str. Telephon: Douglas 3790. F. W. Houser, Omaha, Neb. 3-20-17

Auto Radiator Reparatur Werke

J. E. Greenough, 2026 Farnam St. Tel. Dgl. 2001. Auto Radiators, Lampen, Tenders reparirt. Prompte Bedienung, alle Arbeit garantiert. 3—1—17

Automobil-Versicherung.

Spezialrate für Liability Versicherung auf Ford Cars, einschließlich Eigentums-Schaden, $25 Feuer- und Diebstahl-Versicherung zu niedrigsten Preisen.

Killy Ellis & Thompson
913 — 14 City Nat. Bank Bldg. Douglas 2819 5-10-17

Harley Davidson Motorräder.— Bargains in allen Sorten gebrauchter Maschinen. Victor H. Roos, „Der Motorrad-Mann", 2701 Leavenworth Str., Omaha. 5-20-17

Trunksucht-Behandlung.

NEAL von Omaha
3 täg. Trink- und Drogen-Behandlung
Zufriedenstellung garantiert
Adressiere Real Institute 1502 S. 10. Str., Omaha, Neb., oder W. L. Beavers, Mgr. 4-29-17

Detektivs.

James Allen.—312 Neville Block. Beweise erlangt in Kriminal- und Zivilfällen.—Alles streng vertraulich. Tyler 1136. Wohnung, Douglas 802. tf

Zu verkaufen

Heimstätten-Land in Colorado.

Habe noch einige Stücke „320 Acres Homestead" nahe bei der Eisenbahn, Schule und Post. Zugleich habe ich feinstes Land nahe Denver, von 10 bis 15 Dollars per Acker. Teilzahlung; Auskunft 10c. Frank Chancher, 309 Chamber of Commerce, Denver, Colo. 6-24-16

Heimstätten.

Colville Indianer Reservation, Washington, offen für Besiedelung. Ziehung am 27. Juli. Ueber 500,000 Frucht-, Farm- und Dairy-Land. Vollständige eingeteilte Karte und Beschreibung $1.00 bei Nachzahlung. Soldaten, Seeleute (oder deren Witwen) vom Bürger- oder spanischen Kriege können sich bei'm Agenten eintragen. Schreibt uns um Formulare, die wir frei liefern. Smith & McCrea, Zimmer 190, Eagle Bldg., Spokane, Wash. 7-16-16

Board & Room.

Anständige, nüchterne Arbeiter finden gutes deutsches Essen und reine Betten bei alleinstehender Frau für $5.00 per Woche. 3302 Leavenworth Str., C. Naumann. — Kinder finden Aufnahme und Verpflegung für $3.00 per Woche. tf.

Musikalisches.

Bouricius. — Erfahrener Musiklehrer. Studio 13-14-15 Arlington Block. 1511 Dodge Str. Douglas 2471. 2-16-17

Die Concordia Musikkapelle empfiehlt sich sämtlichen deutschen Vereinen u. Logen im Staate; liefert Musik für alle Festlichkeiten zu mäßigen Preisen. Fr. Gutchewsky, 2919 So. 23. Str. Tyler 2015 J. Omaha, Neb. 7-6-16

Optiker.

Gläser, durch die Sie klar und ohne Beschwerden sehen können. Preise mäßig. Holst Optical Co., 694 Brandeis Bldg, Omaha. 2-15-17

Medizinisches.

Hämorrhoiden, Fisteln kuriert. Dr. E. R. Tarry kuriert Hämorrhoiden, Fisteln u. andere Darmleiden ohne Operation. Kur garantiert und kein Geld verlangt, ehe kuriert. Schreibt um Buch über Darmleiden, mit Zeugnissen. Dr. E. R. Tarry, 240 Bee Bldg, Omaha. 8-1-16

Darm-Spezialist.

Dr. F. A. Edwards, 530 Bee Bldg., kuriert Hämorrhoiden und Fisteln ohne Operation und ohne anästetische Mittel. Erfolg garantiert. 2—21—17

Osteopathische Aerzte.

Josephine Armstrong, 615 Bee Bldg 2—10—17

Mary Andersen, 605 Bee Bldg. Douglas 3996. 2—16—17

Kathryn Nicholas, 302-4 Bee Bldg. Douglas 1979. 2—16—17

Elektrolysis.

Miß Allender, 624 Bee Bldg. Geburtsmale, überflüssiges Haar und Muttermale für immer entfernt. Arbeit garantiert. 2—10—17

Chiropractic Spinal Adjustments.

Dr. Johnston, 1325 W. O. W. Bldg. Tel. Douglas 6529. Südseite Office 2407 N. Str. Tel. South 4081. 3-10-17

Dr. Edwards, 24 & Farnam. D.3445

Dr. Knollenberg, Suite 7-8-9, Ottawa Bldg. 24. und Farnam Str. Douglas 7295. 3-1-17

Herrenschneider

J. A. Lindquist. — 504 Paxton Block. 7-10-16

Elektrisches

Gebrauchte—elektr. Motoren, Douglas 2019. Le Bron & Gray, 116 S. 13. Str.

Advokaten.

Wm. Simeral, 202-203 First Nat'l. Bank Bldg. 2—1—17

Busch & Borghoff,
Tel. Douglas 3319.
Grundbesitz-, Lebens-, Kranken-, Unfall- und Feuer-Versicherung, ebenso Geschäfts-Vermittelung. Zimmer 1, Frenzer Block. Südostecke 15. und Dodge Straße, Omaha. Nebr.

Tanz-Akademien.

Turpin's Tanz-Akademie, 28. u. Farnam.

Grabsteine und Monumente.

Das neue deutsche Grabstein-Geschäft liefert Grabsteine und Monumente zu billigen Preisen. A. Bratke & Co., 4316 Süd 13. Str. Tel. South 2670. 7-10-16

Leichenbegängnisse.

Warum Ihre Lieben in der kalten Erde begraben, wenn Sie ein Gewölbe in einem modernen Mausoleum kaufen können. Denkt, untersucht. Nebraska Mausoleum Co. J. W. Koutsky, Präs. D. 2175. 2—18—17

Werden Sie — dieses Jahr bauen? Lassen Sie mich Ihnen helfen, die Pläne und Kosten Ihres neuen Heimes auszuarbeiten. Rat in finanzieller Angelegenheit. Auswahl in guten Bauplätzen. John Happe, 204 Keeline Bldg. Dougl. 4233

Zu verkaufen.—Haus mit vier Zimmer und zwei Baustellen, 80 bei 160. Deutsche Nachbarschaft, nahe Kirche und Schule. Großer Garten. Ganz oder zum Teil zu verkaufen. Nachzufragen Sonntags oder Abends. 1611 Castelor Str. Telephon Tyler 1971. tf

Musterbuch für alle Arten von Häkelarbeiten.

Buch Nr. 1, wie unten gezeigt, enthält Anweisungen und wunderschöne Illustrationen für alle Arten von Filet-Häkelarbeiten und Kreuzstichen. Jede Frau wetteifert, das Neueste in Mustern zu bekommen. Machen Sie Häkelarbeit? Senden Sie direkt für dieses Buch, welches das reichhaltigste und billigste Musterbuch ist. Es erreicht eher den Zweck, als Bücher von 25—50 Cts. Ueber 200 Muster abgebildet.

FILET CROCHET
CROSS STITCH
A CROCHET BOOK YOKES
ILLUSTRATED TOWELS
INSTRUCTIONS
POSTPAID 11¢

Zu bestellen durch Omaha Tribüne. 1311 Howard Str., Omaha, Nebr.

Häkelbuch No. 4.

Die neuesten und originellsten Muster in Spitzen, Babykäppchen, Einsätzen und dergleichen werden alle in diesem Buche gezeigt.

Alle Häkelstiche, welche gewöhnlich gebraucht werden, sind darin enthalten und erklärt. Die Muster sind groß und die Anweisungen klar und deutlich. Ein jeder kann, und wenn auch erst ein Anfänger, ein Meister im Häkeln werden beim Gebrauch dieses Buches.

Jedes Muster ist abgebildet und erklärt in der einfachsten Weise, sodaß ein jeder ohne Ausnahme schöne Häkelarbeiten anfertigen kann. Wenn Sie auch noch so viele Bücher haben, dieses übertrifft alle bisher dagewesene.

Zu 11c per Buch. Zu bestellen durch die „Omaha Tribüne", 1311 Howard Str., Omaha, Nebr.

— Es bezahlt sich, in den „Klassifizierten Anzeigen" der Tribüne zu annonzieren.